

# Ecosphere

## Ein nachhaltiger Denk- und Experimentierraum in Rietberg

**Ein Projekt im Rahmen des Programms „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen für ehrenamtlich tätige Einzelpersonen und Organisationen.**

startklar

ptj projektträger jülich

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

# Auskunft und Ansprechpersonen

**Ministerium für Umwelt,**
**Naturschutz und Verkehr des Landes**
**Nordrhein-Westfalen (MUNV)**
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Ansprechperson:
Stefanie Kersten
Referat VIII A 4 Umweltberichterstattung, Umweltinformationssysteme, OPEN.NRW, Bürgerbeteiligung
Telefon: 0211 4566-223
ehrenamt@munv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

**Projektträger Jülich**
Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
52425 Jülich

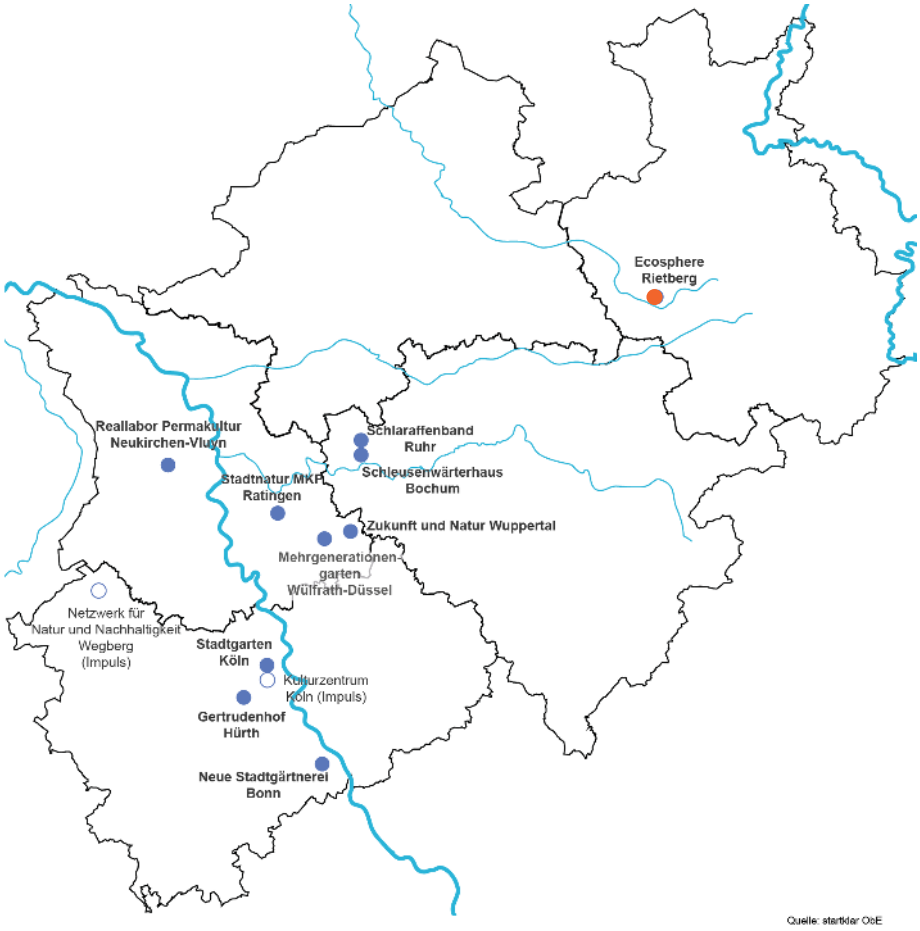
Ansprechpersonen:
Gesundheitswirtschaft und soziale Innovationen (ETN 3)
Leitung: Isabelle Pitre
Wiss. Mitarbeiter: Soenke Weber
Telefon: 02461 61-84064
soe.weber@ptj.de
www.ptj.de

**Beratungsagentur**
startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln

Ansprechpersonen:
Kerstin Asher, Joachim Boll,
Sarah Staiger, Maja Thelen
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de

**Texte und Bilder:**
startklar a+b GmbH oder Quellenangaben

Köln, April 2026




# Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements

## DAS PROGRAMM

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV NRW) unterstützt ehrenamtlich tätige Initiativen, Vereine, Institutionen und Privatpersonen bei der Professionalisierung ihrer Projektideen.

Im Rahmen des Programms wird engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Institutionen eine kostenlose Beratung angeboten, um so die Umsetzung ihrer Projektideen zu unterstützen und voranzubringen.

Der aktuelle Programm- und Projektaufruf knüpft an die erfolgreichen Beratungsleistungen der vergangenen Jahre an und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Engagementstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Landesregierung hat diese Strategie gemeinsam mit vielen Akteurinnen und Akteuren entwickelt, um bürgerschaftliches Engagement in NRW zu stärken und zu unterstützen.

Die dritte Auflage des Programmaufrufs Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements wird im Zeitraum von 2023 bis 2026 mit insgesamt drei aufeinanderfolgenden Programmrunden (2024, 2025, 2026) durchgeführt. Über den Programmaufruf für 2025 wurden 18 Projektideen eingereicht, von denen zehn ausgewählt und durch das Büro startklar a+b GmbH professionell beraten wurden.
Das im Folgenden beschriebene Projekt „Ecosphere“ ist eines davon.



regenerativer Gemüseanbau bei Ecosphere, © Ecosphere e. V.

# 1. Das Projekt

## KURZ UND KNAPP IM ÜBERBLICK

In Rietberg im Kreis Gütersloh entsteht seit 2020 auf einer ehemaligen Hofstelle der Lern- und Experimentierort namens „Ecosphere“. Das Projekt geht der Frage nach, wie Ökosysteme gestaltet werden können, die menschliche Bedürfnisse nach Nahrung, Wohnraum, Gemeinschaft sowie Kunst und Kultur erfüllen und zugleich eine positive Wirkung auf die Umwelt haben.

Ausgehend von der Initiative des Eigentümerpaares wird der Hof mit seinen umliegenden Flächen schrittweise zu einem grünen sozio-kulturellen Denk-, Lern- und Kreativort transformiert. Ziel ist es, in einem eher konservativ geprägten Umfeld einen Raum für Begegnung, gemeinschaftliches Handeln und nachhaltige Lebensweisen zu schaffen. Ecosphere versteht sich dabei als Schutz- und Möglichkeitsraum, in dem neue Ideen entstehen und erprobt werden können.

Seit 2023 finden in einer restaurierten Scheune bereits Kultur- und Bildungsveranstaltungen statt. Die umliegenden Flächen werden für gemeinschaftlichen, regenerativen Gemüseanbau genutzt und dienen der Entwicklung neuer Ökosysteme.

Mit der Zeit schlossen sich immer mehr Engagierte an, die die Vision teilen und Impulse einbringen.
Seit 2025 entsteht aus Initiative eines Künstlers und Musikers der Nahrungswald „Living Forest“. Auch eine SoLaWi ist geplant. Neben der Scheune wird außerdem ein Multifunktions- und Seminarhaus „Wabi“ mit regionalen und natürlichen Materialien im Sinne der Kreislaufwirtschaft aufgebaut.

Damit wächst Ecosphere mehr und mehr zu einem Ort, an dem nachhaltige Lebensweisen praktisch erprobt und gemeinsam gestaltet werden.

**Infos**

Akteure: Ecosphere e. V.
Kontaktperson: Dominik Schlüter
E-Mail: verein@ecosphere-owl.com

Anknüpfung an die Handlungsfelder des MUNV:

- Naturschutz, Biodiversität und Artenschutz
- Nachhaltige Entwicklung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Umweltbildung
- Natürlicher Klimaschutz
- Kreislaufwirtschaft



Lage des Hofes von Ecosphere und des Nahrungswaldes „Living Forest“ (unten rechts) © TIM Online

## HINTERGRUND

**Ausgangssitutaion und Projektgenese**

Nach der Aufgabe des familiären landwirtschaftlichen Betriebs war die Hofanlage rund 30 Jahre unbewohnt. Der Grundstein für das Projekt wurde gelegt, als der neue Eigentümer Dominik Schlüter mit seiner Frau Dorothea Oehme sich vor einigen Jahren entschieden hat, den Hof von seiner Verwandtschaft zu übernehmen und ihn seither gemeinsam mit tatkräftigen Helfenden zu einem grünen Denk-, Bildungs- und Kreativort zu entwickeln.

Nach eigenständigem Umbau und Umnutzung der alten Scheune als Veranstaltungsort für Kunst und Kultur und der sukzessiven Entwicklung eines Gemüsegartens, kamen von Zeit zu Zeit immer mehr Freiwillige hinzu, die sich für das Projekt interessierten. So entwickelte sich der Hof stetig weiter und weitere Bausteine kamen hinzu:

Auf rund 18.000 Quadratmetern entsteht seit 2025 ein „Living Forest“, ein sozio-kultureller Nahrungswald, der ökologische Vielfalt, soziale Nutzung und Bildung miteinander verbindet. Ergänzt wird das Gelände künftig durch eine solidarische Landwirtschaft sowie ein Multifunktionsgebäude („Haus Wabi“) mit Seminar- und Begegnungsräumen sowie einer Verwertungsküche.

**Räumlicher Umgriff / Wirkraum**

Als Ort des niedrigschwelligen Austausches mit vielen unterschiedlichen Projektbausteinen will Ecosphere Menschen aus unterschiedlichen „Bubbles“ erreichen und zusammenbringen und das Thema Nachhaltige Entwicklung auch Zielgruppen näherbringen, die bisher wenig Berührungspunkte damit haben.

Auf lange Sicht soll sich Ecosphere als Knotenpunkt in der Region etablieren. „Wenn es da vorne auf der Straße eine Bushaltestelle mit der Bezeichnung „Ecosphere“ gibt, dann haben wir unser Ziel erreicht“, beschreibt ein Vereinsmitglied anschaulich.

Die Ansätze von Ecosphere als Denk- und Experimentierort gehen jedoch weit über örtliche oder regionale Grenzen hinaus: Das Projekt kann durchaus als Treiber sozial-ökologischen Wandels begriffen werden und als Blaupause für ähnlich ambitionierte Projekte dienen.



D. Schlüter, D. Krause und startklar beim Erstgespräch bei Ecosphere

## PROJEKTAKTEURE

**Projektorganisation und Trägerschaft**

Der operative Betrieb von Ecosphere wird vom Ecosphere e. V. getragen, der 2023 gegründet wurde. Grundstück und Gebäude befinden sich im Eigentum der Familie Schlüter, die selbst Mitglieder des Vereins sowie Teil des Vorstandes sind. Sie stellen die Flächen und Gebäude dem Verein zur Nutzung zur Verfügung (Eigentum Gewerbe Dominik Schlüter bzw. landwirtschaftlicher Betrieb).

Mittelfristig erfordert dieses Verhältnis zunehmend klarere formale und vertragliche Regelungen. Aktuell sind Dominik Schlüter und Dorothea Oehme durch ihre Rolle als Eigentümer und vor Ort Lebende noch stark in operative Prozesse eingebunden und nehmen dadurch häufig eine Doppelrolle ein.

Langfristig ist vorgesehen, dass der Verein eigenverantwortlich den Betrieb der einzelnen Projektbausteine übernimmt und sich organisatorisch von den Eigentümern emanzipiert.

**Verantwortungsteam**

Zum Zeitpunkt des Beratungsbeginns wird das Projekt hauptsächlich durch das Eigentümerpaar sowie eine engagierte Person aus dem Vorstand verantwortet und vorangetrieben. Diese bildeten zugleich das Kernteam der Projektberatung.

Ein zentrales Ziel der Projektbegleitung war es, Aufgaben und Gesamtverantwortung schrittweise stärker im Verein zu verankern und damit die derzeit hauptsächlich bei den Eigentümern liegende Verantwortung breiter zu verteilen. Langfristig soll so eine aktive Verantwortungsgemeinschaft innerhalb des Vereins aufgebaut werden.

**Kooperationen**

Ecosphere pflegt zahlreiche Kooperationen, die teilweise eng mit dem Engagement und den Tätigkeitsfeldern der Eigentümer verbunden sind. So bestehen u. a. deutschlandweite Verbindungen zu mehreren Hochschulen, in die Kultur- und Musikszene sowie zu regionalen (Bau-)Betrieben.

Auch zu lokalen Vereinen und Schulen in der Umgebung (für gemeinsame Bildungsangebote) wurden bereits Kontakte aufgebaut. Durch die rund 50 Vereinsmitglieder kommen kontinuierlich weitere Netzwerke hinzu.

# 2. Qualifizierung im Rahmen von QbE

## ANLIEGEN DER PROJEKTINITIATIVE

### Langfristige Ziele

Das übergeordnete Ziel von Ecosphere ist es, langfristig einen offenen und nachhaltigen Denk-, Lern- und Begegnungsort zu etablieren, an dem Menschen gemeinsam Ideen entwickeln, erproben und umsetzen können. Ecosphere versteht sich als Möglichkeitsraum der Menschen dazu einlädt, aktiv zu werden, sich zu vernetzen und gemeinsam neue Wege nachhaltigen Handelns zu gestalten.

Der gemeinnützige Verein Ecosphere e. V. stellt hierfür die organisatorische Struktur sowie Räume und Flächen zur Verfügung, in denen Projekte aus der Zivilgesellschaft entstehen, wachsen und sich weiterentwickeln können. Ziel ist es, den Ort langfristig als regional verankerten, zugleich überregional vernetzten Denk-, Bildungs- und Kreativort zu etablieren, der ökologische Praxis, kulturelle Impulse und gemeinschaftliches Lernen miteinander verbindet.

Bislang wurde das Projekt weitgehend durch das Engagement der Eigentümer und vieler Aktiver aufgebaut und getragen. Das schnelle und dynamische Wachstum macht nun jedoch eine stärkere Professionalisierung der Organisationsstruktur und der langfristigen Trägerschaft erforderlich.

### Kurzfristige Ziele und Beratungsbausteine

Vor diesem Hintergrund entwickelte startklar gemeinsam mit dem Verantwortungsteam ein Arbeitsprogramm für das Beratungsjahr 2025:

1. **Aufbau von langfristig tragfähigen Organisations- und Verantwortungsstrukturen**
   Aufbau und Weiterentwicklung von internen Kommunikationslinien, Arbeits- und Verantwortungsstrukturen (Stichwort Ressourcenmanagement), Schaffung von Strukturen und Leitlinien zur Verantwortungsabgabe

2. **Schärfung und Konkretisierung der Nutzungs- und Betriebsbausteine**

3. **Perspektive Trägerschaft, Betrieb und Wirtschaftlichkeit**
   Sortierung/Strukturierung von Zuständigkeitsbereichen bezogen auf die verschiedenen Teilbereiche (Abgleich Trägerschaft - Nutzung – Betrieb), Erarbeitung eines Rahmenwirtschaftsplans

# BERATUNGSBAUSTEINE

## Aufbau von langfristig tragfähigen Organisations- und Verantwortungsstrukturen

**Ist-Situation zu Beginn der Beratung**
Zu Beginn der Beratung zeigte sich, dass der Ecosphere e. V. über ein sehr hohes Engagement und zahlreiche aktive Mitwirkende verfügt. Gleichzeitig ist die bestehende Organisationsstruktur zunehmend an ihre Grenzen gestoßen. Durch das schnelle Wachstum des Vereins und eine Vielzahl angestoßener Projekte, stieg auch der Arbeits- und Koordinationsaufwand in einem noch nicht im gleichen Maße entwickelten Vereins- und Organisationskonstrukt. Entscheidungsprozesse und Verantwortlichkeiten konzentrierten sich zu diesem Zeitpunkt noch stark auf wenige zentrale Personen, hauptsächlich die beiden Eigentümer und Teile des Vorstands.

Ein zentraler Schwerpunkt der Beratung bestand daher darin, Strukturen für eine breitere Verteilung von Verantwortung und klarere organisatorische Abläufe zu entwickeln. Dabei galt es auch zu klären, wo Hemmnisse zur Verantwortungsabgabe bestehen.

**Klärung und Sortierung von Aufgabenpaketen**
Um Aufgaben und Verantwortungen zukünftig aus den eigenen Händen abzugeben und in eine breitere Vereinsstruktur zu überführen, müssen diese vor allem zunächst identifiziert und klar benannt werden. Wichtig ist an dieser Stelle auch die klare Differenzierung zwischen Aufgaben, die perspektivisch von Vereinsmitgliedern übernommen werden können, und solchen, die nach wie vor beim Vorstand oder sogar bei den Eigentümern liegen sollten.

Die systematische Auseinandersetzung mit diesen Fragen macht auch sichtbar, an welchen Stellen, und für welche Aufgaben im Team noch Expertise oder personelle Unterstützung benötigt wird.

**Weiterentwicklung der Arbeitsgruppenstruktur**
Die verschiedenen Projektbereiche von Ecosphere, wie Veranstaltungen, Gemüseanbau, Living Forest und das Seminarhaus Wabi aber auch die bereichsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit werden in eigenen Arbeitsgruppen organisiert. Für einige dieser Gruppen haben sich bereits feste Leitungen etabliert und die Arbeitsbereiche verantworten sich in hohem Maße bereits selbst (z. B. Gemüseanbau).

Im Rahmen der Beratung wurde empfohlen, diese Struktur konsequent weiterzuentwickeln und möglichst in allen Bereichen klare Verantwortlichkeiten zu etablieren. Dabei erweist sich häufig das Modell von Leitungsteams im Tandem als sinnvoll, da Verantwortung so auf mehrere Schultern verteilt werden kann. Durch klar definierte Zuständigkeiten können sich die Arbeitsgruppen zunehmend eigenständig organisieren und zur Stabilisierung der Gesamtstruktur beitragen.

Darüber hinaus wird diskutiert, ob für gewisse organisatorische und administrative Aufgaben jeweils eigene Arbeitsgruppen sinnvoll wären, um diese Aufgaben aus dem Vorstand herauszulösen. Denkbar wäre zum Beispiel eine AG Orga/Backoffice, eine AG Fundraising/ Finanzen und eine AG Netzwerkarbeit/ Mitglieder- und Patenschaftspflege.

**Verbreiterung und Neubesetzung des Vorstandes**
Die Verbreiterung von Verantwortung betrifft nicht nur die Arbeitsgruppen, sondern auch die Zusammensetzung des Vereinsvorstandes. Um die Handlungsfähigkeit des Vereins langfristig zu sichern, wurde eine Weiterentwicklung der Vorstandsstruktur empfohlen.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung im November wurden bereits erste Veränderungen umgesetzt: Ein teilweise inaktiver Vorstand wurde durch aktive Mitwirkende ersetzt und erweitert. Perspektivisch wird empfohlen, dass möglichst jeweils eine verantwortliche Person aus den zentralen Arbeitsbereichen im Vorstand vertreten ist, um eine enge Verbindung zwischen operativer Arbeit und strategischer Vereinsentwicklung zu gewährleisten.

Langfristig wird zudem angeregt, dass sich das Eigentümerpaar schrittweise aus dem Vereinsvorstand zurückzieht. Dadurch kann die bestehende Doppelrolle reduziert und dem Verein eine eigenständigere Entwicklung ermöglicht werden.




**Kommunikations- und Entscheidungswege**

Eine weitere Herausforderung ergibt sich aus den unterschiedlichen Ebenen der Kommunikation zwischen und unter den Helfenden vor Ort. Die variierenden Anwesenheitszeiten führen dazu, dass der Informationsfluss nicht überall kontinuierlich gewährleistet ist und an einigen Stellen als untransparent wahrgenommen wird.

Daher sind klar geregelte Kommunikationslinien essenziell: Was wird wo geregelt, kommuniziert und entschieden – und was wird an welchen Stellen bewusst nicht kommuniziert oder entschieden?
Der Verein nimmt sich vor, hierfür eine klarere Struktur zu entwickeln. Es wurde bereits ein monatliches Treffen der Arbeitsgruppenleitungen als übergreifendes Abstimmungsgremium eingerichtet. Auf diese Weise können Informationen gebündelt und Entscheidungen in Arbeitsgruppen und Vorstand besser kommuniziert und vorbereitet werden. Zugleich ermöglicht diese Struktur einen effizienteren Einsatz der vorhandenen Ressourcen.

**Onboarding neuer Engagierte**

Eine weitere Chance, Ressourcen zu bündeln liegt im Kennenlernen und Onboarding neuer Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Anstelle individueller Einführungen wurden gemeinsame „Mitmach-Wochenenden“ durchgeführt. Dieses Format erleichtert das Kennenlernen des Projekts und reduziert gleichzeitig den organisatorischen Aufwand für die Verantwortlichen.

**Entwicklung eines Leitbildes**

Die Abgabe von Verantwortung wird dadurch erschwert, dass teilweise unklar ist, ob allen Helfenden die Werte und Handlungsmaximen von Ecosphere bekannt sind und von ihnen mitgetragen werden. Da sich Menschen aus unterschiedlichen Gründen und Antrieben bei Ecosphere engagieren, ist die Schaffung einer gemeinsamen Wertebasis essenziell.

Um Haltung und Zielrichtung langfristig zu sichern, wird die Entwicklung eines Leitbildes empfohlen. Dieses kann als Wertekodex dienen, zur

- gemeinsamen Grundverständigung über Ziele und Werte,
- Selbstverpflichtung der Beteiligten zur Vision von Ecosphere,
- verbindlichen Aufnahme in Verträge zwischen Verein und Eigentümer*innen.

Auf diese Weise können Entscheidungen auf andere Ebenen delegiert werden, ohne die gemeinsamen Projektwerte zu gefährden.

## Schärfung und Konkretisierung der Nutzungs- und Betriebsbausteine

Parallel zur organisatorischen Entwicklung wurde im Rahmen der Beratung das Nutzungs- und Betriebskonzept für die verschiedenen Projektbausteine weiter konkretisiert. Insbesondere vor dem Hintergrund, die Träger- und Betriebsstruktur zu betrachten und eine Perspektive zu dessen Weiterentwicklung aufzeigen zu können.

Das Projekt Ecosphere vereint mehrere inhaltliche Nutzungsbausteine, die eigene organisatorische Anforderungen mit sich bringen. Das Trägerschafts- und Betriebskonstrukt ist dabei durchaus komplex:

**Kulturscheune – Kultur- und Bildungsort**
Die Kulturscheune hat sich als erster Nutzungsbaustein bereits als Veranstaltungsort für Konzerte, Workshops, Vorträge und kulturelle Formate etabliert. Die Organisation dieser Veranstaltungen erfolgt überwiegend durch den Verein.

Ein wichtiger Beratungsaspekt war hier die klare Abgrenzung von Zuständigkeiten zwischen Verein und externen Veranstaltenden sowie die Entwicklung transparenter Regelungen, etwa für Vermietungen oder die Nutzung durch Vereinsmitglieder.

**Gemeinschaftsgarten und regenerativer Gemüseanbau**
Der gemeinschaftliche Gemüseanbau bildet einen weiteren wichtigen Bestandteil des Projekts. Neben gemeinschaftlichen Flächen werden auch Parzellen an Interessierte vergeben. Der Betrieb erfolgt durch eine eigenständige Arbeitsgruppe des Vereins.

Ein Thema der Beratung war hier insbesondere die Klärung von Nutzungsvereinbarungen und Betriebskosten, etwa im Hinblick auf gemeinsam genutzte Infrastruktur.

**Living Forest – Bildungs- und Experimentierraum**
Der „Living Forest“ ist als Natur- und Lernraum konzipiert, der Forschung, Bildung und sozio-kulturelle Nutzung miteinander verbindet. Hier wird derzeit ein Nahrungswald konzipiert und aufgebaut, bei dem die Frage im Vordergrund steht, wie Ökosysteme aufgebaut werden können, die uns ernähren und gleichzeitig Natur schützen, Pflanzen- und Tiervielfalt sowie Bodenleben fördern und CO2 aus der Luft binden.

Neben Workshops und Bildungsangeboten sind Kooperationen mit Hochschulen sowie naturverträgliche kulturelle Veranstaltungen vorgesehen und werden bereits erprobt.
Im Beratungsprozess wurde insbesondere die organisatorische Einbettung des Living Forest in das Gesamtprojekt diskutiert, da es sowohl durch seine externe Lage als auch seine eigenständige Entwicklung eine Art Sonderstatus besitzt.

Neben dem Living Forest soll zudem bald eine solidarische Landwirtschaft als eigener Baustein entstehen.

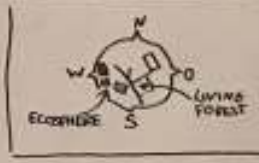
**Haus Wabi – Multifunktionsgebäude**
Mit dem Bau des Seminarhauses „Haus Wabi“ entsteht ein zentraler Infrastrukturbaustein für das Projekt. Das Gebäude soll unter anderem folgende Funktionen erfüllen:

- Seminarräume
- flexible Arbeitsflächen
- Vereinsbüro
- Gemeinschafts-, Schulungs- und Verwertungsküche
- Sanitäre Infrastruktur (WC, Dusche, Lagerflächen)

Zugleich ist das Gebäude als Demonstrationsprojekt für nachhaltiges Bauen konzipiert und soll auch Kooperationen mit regionalen Unternehmen ermöglichen.

# ECOSPHERE - ÜBERSICHTSPLAN

FAMILIENWOCHENENDE




Maßstab
1:500




## GUT ZU WISSEN

(A) **PKW PARKPLATZ**
hier kannst du dein Auto abstellen

**SCHWIMMTEICH**
hier kannst du schwimmen & planschen

(3) **DEELE**
VERANSTALTUNGSHALLE
(a) alles was drinnen stattfindet
- Gesellschaftsspiele
(b) vor der Scheune
- Sitzecke, Hängesessel, Essen
(c) Rauchereecke

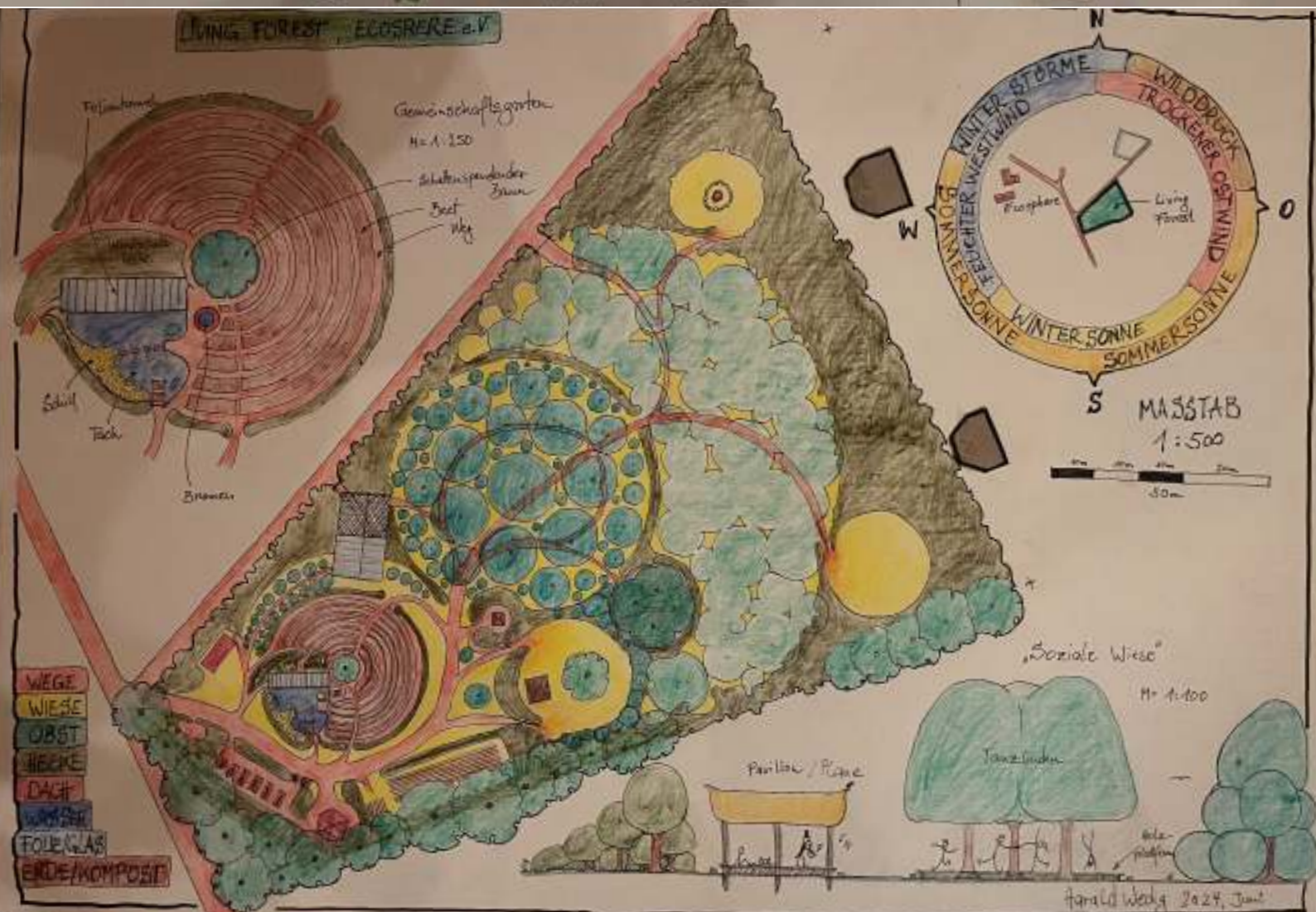
(4) **CAMPSPACE**
(a) hier kannst du dein Zelt/Bulli abstellen
(b) Spielwiese: Trampolin, Jonglage, Tischtennis
(c)(d)(e) WC & Duschen

(5) **GÄRTEN**
(a) Acroyoga, Yoga
(b) Slackline
(c) Pavillion, Basisfeuerstelle

(6) **SANDKASTEN**

LEGENDE:
BÄUME · HAUS · BEET · WIESE · SCHWIMMTEICH · BÄNKE & TISCH · WEGE

# LIVING FOREST / ECOSPHERE e.V.




Harald Wedig 2024, Juni

## Perspektive Trägerschaft und Betrieb

Ein weiterer zentraler Beratungsbaustein war die Sicherung einer mittel- bis langfristigen Trägerschafts- und Betriebsperspektive.

Derzeit befindet sich das Grundstück im Eigentum der Familie Schlüter, während der operative Betrieb vieler Aktivitäten durch den gemeinnützigen Verein organisiert wird. Diese Konstellation erfordert eine zunehmende Formalisierung durch Verträge und klare Zuständigkeitsregelungen, etwa für Flächennutzung, Gebäude oder Veranstaltungen.

Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob eine Vereinskonstruktion auf lange Sicht die beste Trägerschaftsform für alle Betriebsbausteine darstellt oder eine andere bzw. ergänzende Trägerschaftskonstruktionen sinnvoll sein könnten.

Im Beratungsprozess wurden – zunächst in vertraulichen Gesprächen mit den Eigentümern und darauffolgend in einem Workshop mit einem Verantwortungskreis aus dem Verein – verschiedene Perspektiven diskutiert:

**Verein als ideelle Dachstruktur**
Der Verein bildet weiterhin die gemeinwohlorientierte Leitstruktur des Gesamtprojekts um Vision sowie Werte des Projekts zu sichern. Dazu werden folgende Entwicklungsschritte empfohlen:

- Erweiterung des Vorstandes (z. B. um Projektleitungen möglichst aller Bereiche von Ecosphere)
- Einrichtung eines Beirats mit fachlicher Expertise (z. B. Einbindung fachl. Expertise Bau, Innovation, Forschung)
- stärkere Professionalisierung einzelner Betriebsbereiche, z. B. durch klare Verantwortliche (Projekt-/Betriebsleitungen, Rollen und Zuständigkeiten,
- darunter auch die Erarbeitung von Wirtschaftsplänen (innerhalb der Betriebsbereiche und übergreifend)
- Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes

**gGmbH als ergänzende Organisationsform**
Für einzelne Betriebsbereiche – insbesondere in denen schnelle Entscheidungsprozesse und operative Flexibilität erforderlich sind, wie z. B. das Seminarhaus – wurde die mögliche Gründung einer gemeinnützigen GmbH (gGmbH) als ergänzende Struktur diskutiert. Eine solche Konstruktion könnte operative Abläufe vereinfachen und zugleich Kooperationen mit Unternehmen erleichtern, während der Verein weiterhin die ideelle Dachfunktion behält.

Entscheidend ist, dass die gemeinnützigen Ziele und die Vision von Ecosphere auch innerhalb dieser Struktur gewahrt bleiben und Vorrang vor Einzelinteressen haben. Eine mögliche Ausgestaltung:

- der Verein bleibt Mehrheitsgesellschafter (mindestens 51 %),
- zusätzliche Gesellschafter aus relevanten Bereichen (z. B. nachhaltiges Bauen, Landwirtschaft, regionale Unternehmen)
- Mindeststammkapital von 25.000 €,
- eine Geschäftsführung, die das operative Geschäft verantwortet.

Eine gGmbH erleichtert die Zusammenarbeit mit Unternehmen, zum Beispiel als Partner oder Mitgestalter. Gleichzeitig bietet sie eine verlässliche Struktur, die finanzielle Stabilität mit einer klaren Werteausrichtung verbindet.

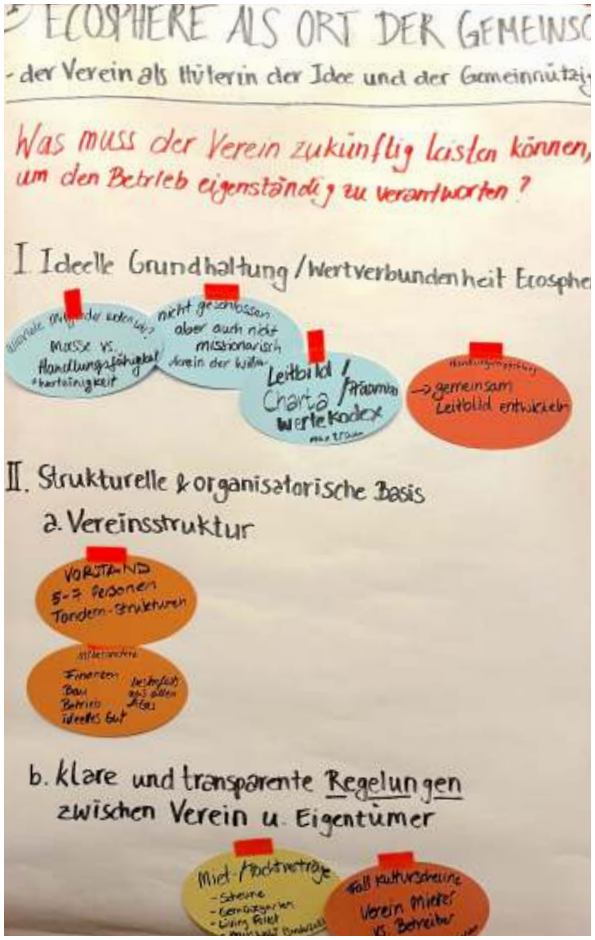
**Umgang mit wirtschaftlichen Bestrebungen innerhalb von Ecosphere**
Ecosphere versteht sich als Möglichkeits- und Schutzraum für das Entstehen und Reifen nachhaltiger Ideen. Aus diesem Raum heraus entstehen daher auch immer wieder neue unternehmerische Modelle und „Produkte“, die sich mit der Zeit aus dem Vereinskontext herauslösen

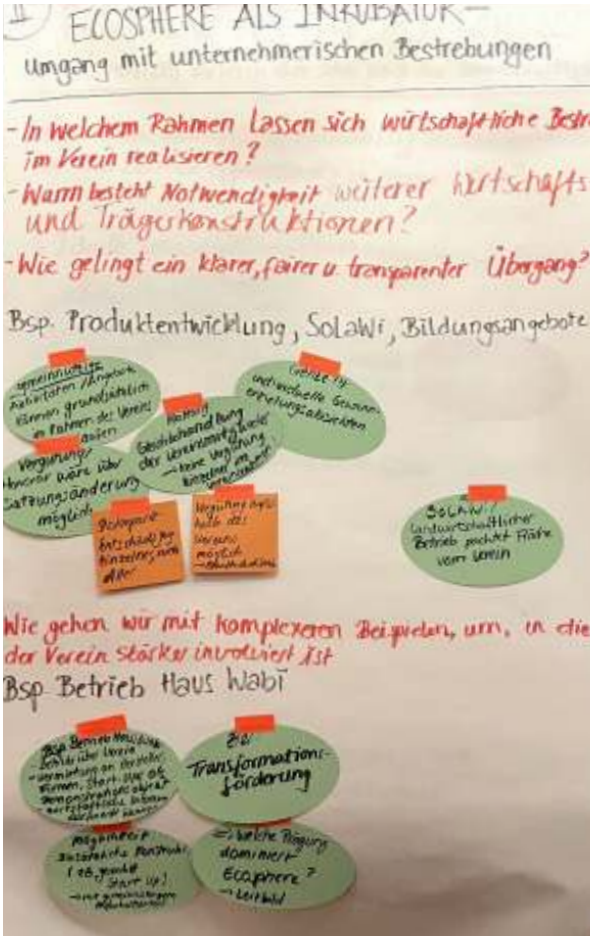
## Wirtschaftliche Stabilisierung

Um langfristig tragfähig zu sein und den Verein stärker vom Eigentum zu emanzipieren, ist es notwendig, die wirtschaftlichen Aktivitäten des Vereins systematisch zu strukturieren und in einem Rahmenwirtschaftsplan zusammenzuführen. Dieser sollte Einnahmen und Ausgaben aller Projektbereiche transparent darstellen und als zentrales Planungs- und Steuerungsinstrument dienen.

Ein betrieblicher Wirtschaftsplan kann dabei z. B. in folgende Bereiche gegliedert werden:

- Gebäude- und Immobilienwirtschaft (Gemeinkosten)




- Projektmanagement (Gemeinkosten)
- Einnahmen aus den Betriebsbereichen (Verkauf, Vermietung, Eintritte, etc.)
- Sonstige Einnahmen (Spenden, Sponsoring, Mitgliedsbeiträge etc.)

Während ein großer Teil der Aufgaben im Projektmanagement derzeit ehrenamtlich getragen wird, übernimmt die Familie Schlüter als Eigentümerin aktuell einen Großteil der Gemeinkosten im Bereich Gebäude- und Immobilienwirtschaft. Dazu zählen beispielsweise Nebenkosten wie Strom, Wasser, Abwasser und Heizung sowie Aufwendungen für Instandhaltung und Reparaturen.

Perspektivisch soll der Verein zunehmend eigenverantwortlich den Betrieb von Ecosphere übernehmen. Dafür ist eine stärkere betriebswirtschaftliche Selbstständigkeit erforderlich.

Ein erster Schritt besteht darin, im Verein Personen zu gewinnen, die Interesse an der wirtschaftlichen Steuerung haben und bereit sind, diese Verantwortung – idealerweise im Tandem – aufzubauen und zu tragen. Ein Rahmenwirtschaftsplan schafft die Grundlage, Einnahmen und Ausgaben systematisch zu erfassen, zu bewerten und zu steuern.

Im nächsten Schritt sollten alle Einnahmen und Ausgaben transparent beziffert werden. Darauf aufbauend können Ansätze entwickelt werden, höhere Kostenposten – insbesondere werden diese in der Gebäudewirtschaft liegen – perspektivisch durch Einnahmen aus den verschiedenen Betriebsbereichen (z. B. Eintritte, Vermietungen oder Verkäufe) zu refinanzieren.

Ein Wirtschaftsplan dient als zentrales Steuerungselement für die betriebliche Tragfähigkeit und ein zentraler Schritt auf dem Weg zu mehr Unabhängigkeit des Vereins.



Vision Haus Wabi
© Ecosphere e. V.

## AUSBLICK UND NÄCHSTE SCHRITTE

In einem Workshop im Januar 2026 hat sich ein Verantwortungskreis aus engagierten Vereinsmitgliedern mit der Frage beschäftigt, welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, damit der Verein den Betrieb von Ecosphere perspektivisch eigenständiger tragen kann. Aus der Diskussion wurden mehrere zentrale Entwicklungsfelder abgeleitet:

### Gemeinsames Leitbild/ Charta

Eine gemeinsame Wertebasis bildet die Grundlage für die Übernahme von Verantwortung im Projekt. Leitlinien, eine Charta oder ein Wertekodex können helfen, Vision, Ziele und grundlegende Handlungsprinzipien verbindlicher festzuhalten. Diese soll im Rahmen des Verantwortungskreises gemeinsam entwickelt werden und Grundlage aller zukünftigen Handlungen, Regelungen und Verträge bei Ecosphere sein.

### Weiterentwicklung der Vereinsstruktur und -organisation

Klare Zuständigkeiten (Projektleitungen, Rollenklärungen) und Entscheidungswege sowie eine enge Verzahnung zwischen Arbeitsgruppen und Vorstand, ggf. auch durch eine Vorstandserweiterung, können dazu beitragen, Verantwortung stärker im Verein zu verankern und klar und transparent zu regeln.

### Klare Regelungen zwischen Verein und Eigentümern

Die aktuelle Eigentums- und Betriebskonstruktion erfordert zunehmend formelle Regelungen in Form von Verträgen und Vereinbarungen etwa für Flächennutzung, Gebäude oder Veranstaltungen. Im Jahr 2026 sollen diese für alle Betriebsbereiche ausgearbeitet werden und eine transparente und verlässliche Grundlage für den Betrieb darstellen.

### Betriebswirtschaftliche Emanzipation durch einen Rahmenwirtschaftsplan

Die Entwicklung eines Rahmenwirtschaftsplans soll helfen, Einnahmen und Ausgaben transparent zu machen, Perspektiven für einen langfristig tragfähigen Betrieb zu entwickeln und einen vom Eigentum unabhängigen Betrieb zu gewährleisten.

Diese Handlungsfelder bilden eine erste gemeinsame Orientierung für die weitere Organisationsentwicklung des Vereins und sollen in den kommenden Monaten schrittweise konkretisiert und umgesetzt werden. Die Gruppe aus dem Workshop möchte hierfür eine Arbeitsgruppe bilden, die sich regelmäßig trifft, um die Themen voranzubringen.

# 3. Fazit und Lerneffekte

Das Ecosphere-Projekt in Rietberg ist in vielerlei Hinsicht lehrreich:

Hochinteressant ist zunächst, wie hier mit einer Hofnachfolge umgegangen wird, wie eine jüngere Erbengeneration einen landwirtschaftlichen Hof in gesellschaftlichen Nutzen für nächste Generationen überführen will, ohne einen unmittelbaren individuellen wirtschaftlichen Hauptnutzen davon zu haben. Dies ist auch ein alternativer Weg des Erbens in der heutigen Zeit.

Ecosphere ist in vielfacher Hinsicht ein Transformationsprojekt. Es will Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft in einem realistischen Maßstab neu definieren und Möglichkeitsräume aufzeigen - und dies alles als Gemeinschaftsprojekt mit Vielen.

Ecosphere zeigt mit praktischem Herantasten und experimentellem Machen, wie sich auch in eher konservativen Umfeldern Aktivismus um Transformation aufbauen kann, wenn ganz reale Möglichkeitsräume angeboten werden. Ecosphere zeigt natürlich auch, dass es dafür mutige Ausgangsakteure braucht.

Bei Ecosphere ist weiterhin ermutigend, dass eine kurz-, eine mittel- und eine langfristige Perspektive ausgerollt wird und dass das Projekt eine tragfähige Ausgangsbasis in den handelnden Kernakteuren hat, die am Ort verwurzelt sind.

Ecosphere ist ein Marathon und kein Kurz- oder Mittelstreckenlauf.

**Weiterführende Links**

www.ecosphere-owl.com